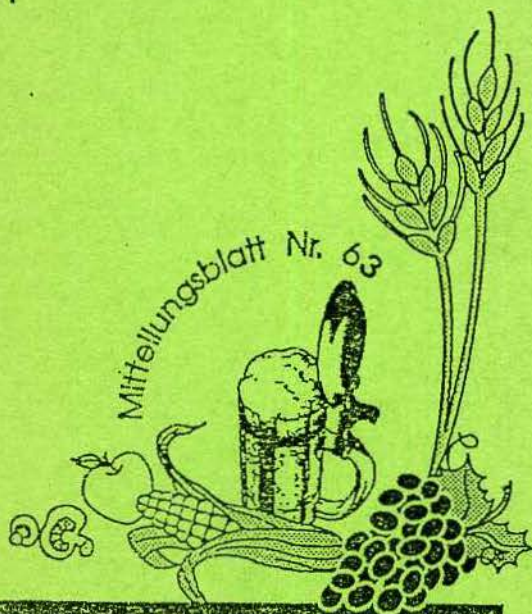


Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.**

OKT. 1991



Mitteilungsblatt Nr. 63

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

AUS DEM INHALT:

Seite

176	Auf ein Wort
178	Mein Besuch im Zuckermuseum Berlin
180	Der fränkische Rotwein-Wanderweg
186	Telefonkarte zum Thema Wein
188	Die Weinleiter im Stadtwappen von Rastatt
195	Wein aktuell
198	Neue Weinbelege aus Alzey
204	Weinwerbbestempel im Landkreis Bernkastel-Wittlich
211	Pilze aktuell
223	Pilz-Wald-Museum
227	Unsere Eulen
235	Vorratsliste / Tauschgesuche

Es werden immer Artikel zu den Themen unserer Motivgruppe
gebraucht. gerne können Sie auch Artikel in englischer
Sprache senden. Wir haben inzwischen Mitglieder in 21
Ländern!



Auf ein Wort...

MITGLIEDSBEITRAG:

Ihrem Mitteilungsheft Nr. 63 liegt der Zahlschein für den Jahresbeitrag 1992, der ja bekanntlich im voraus bezahlt werden soll, bei. Bitte weisen Sie Ihren Beitrag möglichst bis zum Jahresende an.

Arge u. BDPH-Mitglieder DM 55,- (35,- + 20,-)

Arge-Mitglieder DM 35,-

ANSCHRIFTEN:

Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Anschriften die dem Vorstand vorliegen noch stimmen.

z.B. bei 2800 Brmen muß die Anschrift doch lauten 2800

Bremen1 oder 2800 Brmen 11 usw.

Sollte eine Korrektur den Anschrift nötig sein, senden Sie diese bitte an Herrn Horst Kaczmarczyk

Gernotstr. 44

5600 Wuppertal 2

oder vermerken diese auf dem Zahlschein.

RUNDSENDE-AUSWAHLDIENST

Ab sofort übernimmt unser Mitglied

Herr Dieter Lührmann

Pommersche Str. 42

4500 Osnabrück

die Aufgabe, Auswahlen zu versenden. Einlieferer und Entnehmer wenden sich bitte an obige Adresse.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Lührmann danken, der sich spontan bereit erklärt hat diese zeitaufwendige Arbeit zu übernehmen.

Achtung !!

WETTEREN

Wie mir die Ausstellungsleitung in Wetteren mitteilte, hat sich noch kein Mitglied der Motivgruppe aus Deutschland mit seiner Wein-oder Biersammlung angemeldet!

Ich weise hiermit nochmals daraufhin, daß unsere Jahres - hauptversammlung im nächsten Jahr anlässlich dieser Aus - stellung in Wetteren stattfindet. Ein entsprechendes Rahmen - programm (Besuch einer Brauerei, Tauschgelegenheit usw.) ist schon geplant.

Die Anmeldeformulare für die Ausstellung lagen dem Mitteilungsheft Nr. 62 bei sind aber auch noch bei mir zu haben!

Anmeldungen bitte an: Herrn Ivan van Damme
Vorsitzender Themafila Wetteren
Vyvenstraat 19
B-9881 Bellem - Aalten

Anmeldeschluß ist Mitte November!

Ich hoffe, daß sich doch noch viele Sammler zum Thema Bier und Wein bereitfinden, Ihre Sammlung für Wetteren zu melden!!!

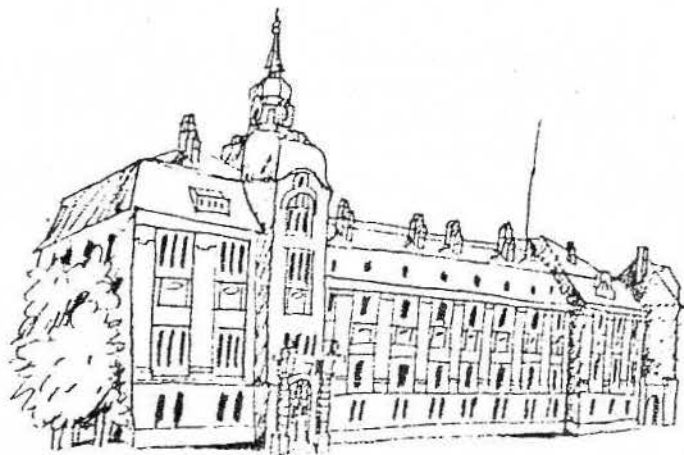
Der Vorstand

G. Weber

MEIN BESUCH IM ZUCKERMUSEUM BERLIN

von J. Gruber, Hanau

Bei einem kürzlichen Aufenthalt in Berlin, besuchte ich das dortige Zuckermuseum im Stadtteil Wedding, Amrumer Str. 32.



ZUCKER-MUSEUM BERLIN

Ich war sehr erstaunt und beeindruckt von der Vielzahl der Objekte aus allen mit dem Zucker zusammenhängenden Gebieten aus naturwissenschaftlichen, technischen und technologischen Bereichen, aus der Landwirtschaft, Wirtschaftsgeschichte, Volkskunde und Kunst.

Das Museum ist das älteste Zuckermuseum der Welt und auch eines der ältesten von Berlin. Es wurde 1904 eröffnet und war eine Einrichtung der deutschen Zuckerindustrie. Nach dem 2. Weltkrieg kam es an das Land Berlin und 1978 an die Technische Universität. Seit 1988 ist das Zuckermuseum ein Landesmuseum und konnte am 22. September 1989 seine Wiedereröffnung nach einjährigem Umbau mit einer Neupräsentation feiern.

Die Öffnungszeiten sind Sonntag von 11 bis 18 Uhr, Montag und Dienstag von 9 bis 18 Uhr.

Wie ich von der sehr freundlichen Dame an der Kasse erfahren konnte, gab es vom 6. Mai bis 2. Juli diesen Jahres eine Briefmarkenausstellung über das Thema Zucker.

Dazu wurde ein Sonderstempel aufgelegt, der als Motiv das Zuckerrohr zeigt.



Auch einen Ausstellungskatalog "Zuckermotive auf Briefmarken" gab es, und ich muß sagen, daß er den Herren Peter Schuler und Dr. Bernhard E. Nickl sehr gut gelungen ist und viel Wissen vermittelt. Er ist in die Kapitel

1. Bedeutende Persönlichkeiten und der Zucker
2. Ernte und Verarbeitung des Zuckerrohrs
3. Die Vorgeschichte des Rübenzuckers
4. Zuckerrohr und Zuckerrübe

eingeteilt und mit zahlreichen farbigen Markenreproduktionen ausgestattet. Eine wahre Augenweide. Am Schluß enthält der Katalog eine Zusammenstellung der Briefmarken nach Ländern und Michel-Nummern. Der sehr ansprechende Katalog ist im Museum für DM 8,- erhältlich.



DER FRÄNKISCHE ROTWEIN - WANDERWEG

von W. Dietermann, Weinstadt

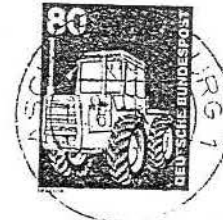


Weinfranken, bis zum 30 jährigen Krieg Deutschlands größter Rebgarten mit über 40 000 ha, besitzt heute nur noch ca. 4000 ha Rebfläche. Trotzdem ist der Frankenwein unter den 11 deutschen Gebietsweinen einer der bekanntesten, vor allem durch seine Weißweine, wobei der Müller-Thurgau mit 40%, der Silvaner mit 33 %, aber auch der Riesling mit noch 3% der Flächen ihre Anteile behaupten. Daneben gibt es noch eine Vielzahl anderer Weißweinsorten und nur ca. 1,4% Rotwein - flächen. Alle Frankenweine sind in der bekannten Bocksbeutel- flasche, seit ca. 1718 das herkunfts- und Qualitätsmerkmal, abgefüllt.

Wie kommt da Franken zu seinem Rotweinwanderweg? Bekanntlich ist Wuchs und Ertrag der Rebe sehr stark vom Boden abhängig, und der ist gegeben südlich von Aschaffenburg im Mainviereck bis in die Gegend von Wertheim, im Buntsandstein entlang des Spessarts, südlich von Aschaffenburg, im Muschelkalkgebiet bei Thüngersheim, Veitshöchheim und Randersacker, sowie auf Keuperböden des Steigerwaldes (Castell). Die vermehrte Nachfrage nach Rotwein in den vergangenen Jahren machte den Weinbauern Mut zum vermehrten Anbau von Rotweingewächsen wie Portugieser und Spätburgunder und der neuen Sorte Domina.

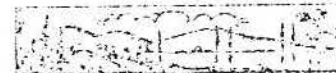


ASCHAFFENBURG



Seit dem 12.Jahrh. ist der Weinbau in diesem Abschnitt des Mains, dem fränkischen Rotweinwanderweg, nachweisbar, besonders verbreitet und gefördert durch das Kloster Amorbach, Aschaffenburg, die Deutschordenskommande Prozelten und die Himmelsthaler Zisterzienserinnen. An den Süfhängen des Odenwaldes in Großwallstadt mit Spätburgunder und Portugieser beginnt der Wanderweg. Ein Heimatmuseum und das Weinbergshüttenfest im Juli laden zum Verweilen ein.

Gemeindeverwaltung
Großwallstadt

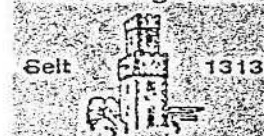


Nähe und in
Erholung Großwallstadt



Durch die Weinberge am Lützeltaler Berg über Pitztal führt der markierte Weg nach Obernburg mit Römermuseum und altem Rathaus.

Stadt
Obernburg a. Main



Seit 1313



Markt Elsenfeld liegt auf der gegenüberliegenden Seite des Mains, wo der Weg an Kirche und Heimatmuseum vorbeiführt. Über Rück, einst Besitz des Aschaffenburg Jesuitenklosters (Spätburgunder) geht es zum ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Himmelsthal und wieder ins Maintal nach Erlenbach. Am Main finden wir die St. Peter- und Paul-Kirche. Zum Weinprobieren, neben Weißweinen besonders wieder Portugieser und Spätburgunder, laden zahlreiche Häcker- (Struß-) Wirtschaften ein. Neben den Weinstuben und dem weithin bekannten Erlenbacher Weinfest am ersten Juli-Wochenende, sowie dem Hofschoppenfest im Städtischen Weingut im September.



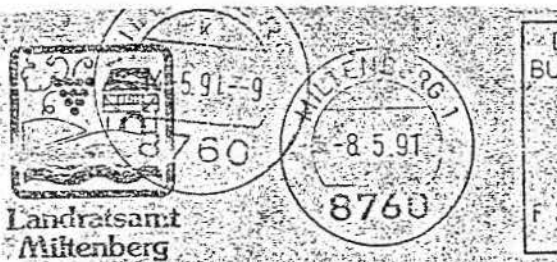
Nur wenige Kilometer sind es bis zur "Rotweistadt" Klingenberg mit Heimat- und Weinbaumuseum. Bei einer Weinbergswanderung am letzten Sonntag im Juni, den "Klingenger Weintagen" und dem im August stattfindenden Winzerfest, natürlich auch in den Weinstuben und Häckerwirtschaften, gibt es besonders den Klingenger Hochberg, Einsiedel und Schloßberg zu probieren.



Unser Weg führt weiter über Röllfeld nach ca. 8 km nach Großheubach, mit 44 ha Rebfläche, auch mit Portugieser, Spätburgunder und der neuen Sorte Domina. Die ältesten Weinkeller stammen aus den Jahren 1522 und 1559. Das alte Rathaus in fränkischer Fachwerkbauweise ist von 1612. Die staatliche Hofkellerei Würzburg besitzt hier einen 5 ha großen Weinberg mit Früh- und Spätburgunderreben. Im Juni und August finden Winzerfeste statt in stimmungsvollen Lauben und zahlreichen Häckerwirtschaften. Geführte Weinwanderungen durch die Weinberge und auf dem Weinlehrpfad im September vermitteln Wissenswerte über den Weinbau und die Rebkultur.



Schon nach 5 km sind wir in Miltenberg, der Kreisstadt mit ihrem mittelalterlichen Kern. Sehenswert sind die zahlreichen Fachwerkhäuser, z.B. der "Riesen", älteste Fürstenherberge Deutschlands, das Gasthaus Gulden Cron von 1623, das Heimatmuseum (ehemalige Amtskellerei), die Stadtpfarrkirche und die Laurentiuskappell. Im Mittelalter der größte Weinort am Untermain, gibt es heute nur noch 2 Weinbaubetriebe in der Stadt mit 4 ha Rebfläche (auch Spätburgunder). Trotzdem ist auch der Weinkonsum vorherrschend beim Altstadtfest im Juli, bei der Michaelismesse im August und dem Miltenberger Weinmarkt im Oktober. Das Fest- und Feierjahr wird abgerundet durch den Weihnachtsmarkt an den Advents-Wochenenden.



Auf dem linken Mainufer ist Miltenberg mit dem Markt Bürgstadt nahezu zusammengebaut. Auch hier finden wir ein historisches Rathaus von 1590, die Martinskapelle mit herrlichen Fresken. Mit über 50 ha Rebfläche sind wir hier in einem der größten Weinorte des Untermain, wobei der Spätburgunder die häufigste Rebsorte ist (grafenberg, Mainhöhle). Zu kosten wieder in vielen Häckerwirtschaften und Winzerkellern. Erst recht aber beim Winzerfest im Mai.



Die letzte "Station" des Rotweinwanderweges ist in Dorfprozelten erreicht. Doch wird noch weiter mainaufwärts bis Wertheim auch Spätburgunder, Portugieser, selten auch Schwarzriesling angebaut.

Der Fränkische Rotweinwanderweg ist ca. 55 km lang. Er kann in kleinen Etappen zurückgelegt werden. Auch ohne Auto besteht die Möglichkeit bei zahlreichen Beherbergungsbetrieben das Gepäck zum nächsten Quartier weiterbefördern zu lassen: "Wandern ohne Gepäck", gibt auch die Gelegenheit zu sorglosen Weinproben. Im Frühsommer oder zeitiger im Herbst, ist wohl die beste Gelegenheit die oft schattenlosen Wege durch die Weinberge zu meistern. Wer gesellige Weinfeste liebt, sollte sich einen Zeitplan dafür zurechtlegen. Broschüren dazu und über den Wanderweg gibt es bei der Tourist-Information Miltenberg und bei allen Ortsämtern. Deren Freistempel sind leider meist unklar, so dass sie leider nicht alle abgebildet werden konnten. Weitere Info: Seewald Verlag, Vinothek der Deutschen Weinberglagen, Band Franken.

MELDEN SIE IHRE WEIN- ODER BIER-SAMMLUNG FÜR WETTEREN !!!

Telefonkarte: von Horst Kaczmarczyk Wuppertal

Wein-Ecke im Weberhaus

DAS LEBEN IST ZU KURZ
DEN WEIN ALLEIN ZU TRINKEN



In Brühl zwischen Köln und Bonn gelegen, steht an der alten Postkutschenstrasse, der heutigen B 51, das Weberhaus.

In der Postkutschenzeit auf dem Wege von und nach Trier, wurden hier die Pferde gewechselt. Heute ist das Weberhaus, vor ca. 400 Jahren ein Brautgeschenk, ein urgemütliches Gasthaus. Die Einrichtung ist nostalgisch, an den Wänden alte Bilder, Stiche und in einer Nische ein paar Weinetiketten.

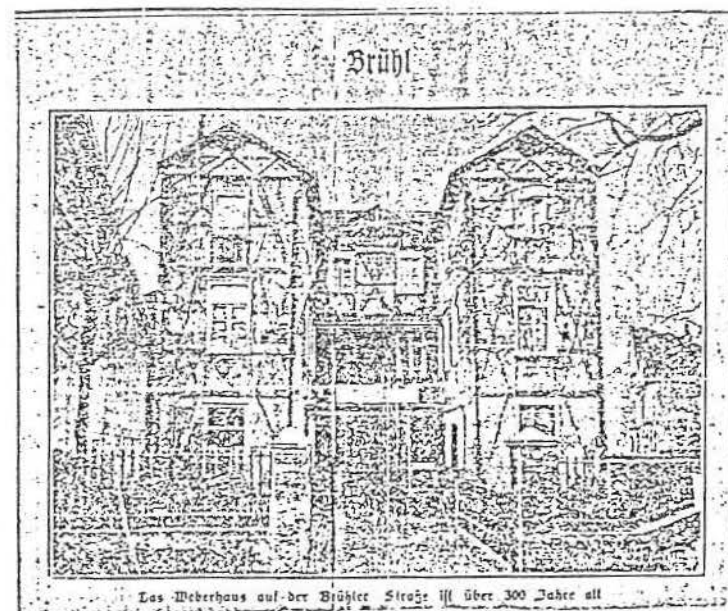
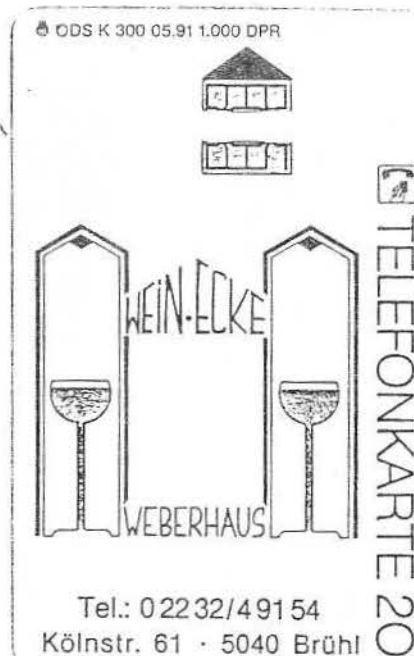
Auf der Karte stehen neben Weinen aus deutschen Landen auch französische Weine.

Daneben gibt es kleine Gerichte aus der Weberhausküche. Der Wirt der Wein-Ecke kredenzt nicht nur Weine, sondern hat auch im Mai 1991 die hier abgebildete Telefonkarte aufgelegt. Wie unschwer zu erkennen, ist die Überschrift: Das Leben ist zu kurz..... der Telefonkarte entnommen.

Die Rückseite zeigt, in stillisierter Form, das Weberhaus. Ein U - förmiger Bau, wie man ihn auch bei dem nahegelegenen Schloß Augustusburg vorfindet.

Die Telefonkarte ist in der Wein-Ecke käuflich zu erwerben.

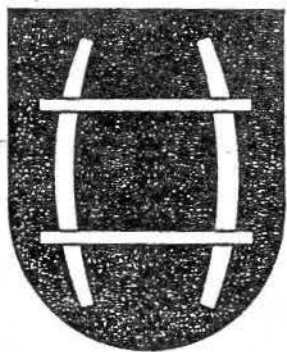
Ich habe diese Telefonkarte erstanden und möchte sie in meine Weinsammlung einfügen.



Zeitungsanschnitt aus dem Jahre 1916

DIE WEINLEITER IM STADTWAPPEN VON RASTATT

von M. Geib, Odernheim



RASTATT

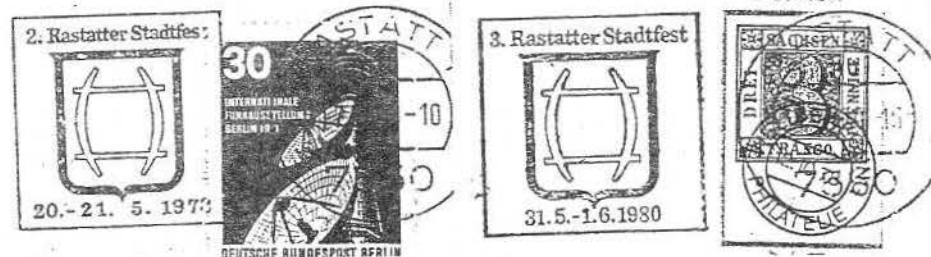
In Rot eine goldene Weinleiter. – Flagge: Gelb-Rot.

Ende des 13. Jahrh. kam der an der Murg gelegene Ort von den Grafen von Eberstein unter markgräfllich badische Herrschaft und war Sitz eines Amtes. 1404 erhielt das damalige "Rasteten" von König Ruprecht ein Wochenmarktprivileg. Seit dem 15. Jahrh. sind Schultheiß, Bürgermeister, Gericht und Räte belegt. Nach der Zerstörung 1689 wurde der zur Markgrafschaft Baden-Baden gehörige Marktflecken von Markgraf Ludwig Wilhelm zur Festung und Residenz ausgebaut. 1700 wird Rastatt zur Stadt eingemeindet.

Die frühesten Belege des Wappens von Rastatt finden sich in den Gerichtssiegeln. Das Vorhandensein eines Siegels wird zwar schon aus einer Urkunde von 1466 deutlich, doch erst 1507 ist ein Abdruck erhalten. Er zeigt in einem von Rankenwerk umgebenen Schild vorn einen Schrägbalken, im hinteren Feld eine schrägrechte Weinleiter. Die Umschrift lautet "sigillum iudicium in rastetten" (Siegel der Richter in Rastatt). Dieses Siegel kommt an Urkunden bis 1620 vor. (Abb.1)

Wahrscheinlich erst um die Mitte des 18. Jahrh. ließ die Stadt ein Siegel mit der Umschrift SIGLILIIUM CIVITATIS RASTADIESIS (Siegel der Stadt Rastatt) stechen. In dem mit barocken Rocailles reich geschmückten und von einer Krone überhöhten Schild ist die Weinleiter im linken Feld schräglinks gelegt (Abb.2).

Maschinenstempel mit dem Stadtwappen eingesetzt. Abweichungen nur im geänderten Festdatum und den Unterscheidungsbuchstaben im Ortsstempel (mt und mu). Auch die Stadtverwaltung würdigte das 3. Stadtfest mit dem Wappen im Freistempelklischee (Abb. 5 - 7).



3. Rastatter
Stadtfest
31. 5./1.6.1980



Die 10. Badische Ausstellung fand 1979, verbunden mit dem Jubiläum "575 Jahre Marktrecht", statt. Hierzu sind das Titelblatt und die Kopie einer Abschrift des Marktrechtes wiedergegeben (Abb 8 + 9).

1984 ist das Jahr der 900-Jahr-Feier von Rastatt (Rasteten"). Gleichzeitig feiert man 140 Jahre Eisenbahn in Rastatt. Vom 1.1. - 31.12.1984 ist ein Maschinenstempel im Einsatz. Zum Bahnhofsfest wurde ein Ovalstempel mit alter Lokomotive und dem Stadtwappen abgeschlagen. Zusätzlich ist auf dem Gedenkblatt ein roter Zusatzstempel, allerdings privater Machart, zu sehen (Abb. 10 + 11).

Die 14. Badische Ausstellung beschert uns einen neuen Oval-Sonderstempel. Die Barockstadt ist mittlerweile auch Europastadt. Daher auch die Flagge mit den 12 Sternen (Abb.12).

Zum Schluß noch die Vorderseite der Partnerschaftsurkunde mit der Stadt New Britain (Connecticut) in den USA. Neben dem Rastatter Stadtwappen ist bei New Britain ein Bienenkorb abgebildet. Dieses sind allerdings keine Poststempel, sondern nur zur Verzierung der Partnerschaftsurkunde angebracht worden (Abb. 13).



Ältestes Gerichtssiegel
Rastatts aus dem
15. Jahrhundert

(Abb. 1)



Siegel der Stadt Rastatt
aus der zweiten Hälfte
des 18. Jahrhunderts

(Abb. 2)



Prägestempel der Zeit
um 1800, in dem nur die
Weinleiter als Stadtsymbol
verwendet wird

(Abb. 3)

Im 19. Jahrh. überwiegen in den Siegeln von Bürgermeisteramt und Gemeinderat die Wappen, die mit heraldischen Schraffuren nur eine- aufrecht stehende- Weinleiter zeigen. Diese Weinleiter ist das eigentliche Stadtsymbol (Abb.3).

Obwohl 1899 der gemeinderat das Wappen mit dem gespaltenen Schild zum allein amtlichen Wappen erklärt hatte, wurden in der Folgezeit beide Wappenformen als gleichrangig angesehen. Inzwischen hat sich die goldene Weinleiter in rotem Feld als Stadtwappen durchgesetzt. Dies zeigt auch das Wappen im Giebelfeld des renovierten Rathauses (Abb. 4).



Wappen im Giebelfeld
des 1750 von Johann Peter Ernst Rohrer
erbauten Rathauses

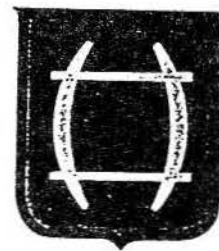
Dies zu den einzelnen Siegeln von Rastatt. Die Weinleiter kann als "redendes" Wappensymbol für den Ortsnamen gedeutet werden.

Dieses Tragegerät für die Weinbutten wird mundartlich "Raste" genannt.

Philatelistisch ist das Rastatter Stadtwappen mehrmals zu belegen.

1978 + 1980 werden zum 2. + 3. Rastatter Stadtfest bildgleiche

Stadt Rastatt



575 Jahre Marktrecht



Abb. 8

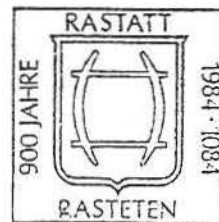


Abb. 10

100. Okt. 10

Abgeschrift der versiegelten verordnung und fryheitten, des marckts Rastetten, das der wochenmarck am Donnerstag soll gehalten werden, al. lautend:

Wier Ruprecht von Gots gnaden römischer kunig, z^u allen zeytten mehre^r des reychs, bekennen und th^un k^undt offenbar mit disem brieff allen den die in sehent oder h^orent lesen, das wier angesehen haben getruwe und geneme dienste, als der hochgeborne Bernhart marggrave z^u Baden unser lieber oheim und furste uns und dem ryche offte gethon hatt und furbass th^un soll und mag in kunfftigen zeytten, und umb seyner fleyssiger bette willen, haben wier der gemeinde seyns dorffs z^u Rastetten uff der M^urwe gelegen von unsern besondern gnaden gegont und erlaubt, gonnen und erlauben in auch in krafft dis brieffs und römischer k^uniglicher machte volkommenheit, das sy einen wochenmarck bey in zu Rastetten in einer yeglichen wochen uff den d^urnstag ewiglichen halten und haben sollen und mögen mit gewonlichen freyheitten, rechten und g^utten gewonheitten als z^u wochenm^ärckten gehört, und ander marckte und dorffere von dem reych haben, und soll die freyheit des wochenm^ärcktes in einer yeglichen wochen angene uff den mittwochen z^u vesperzeyt und weren den d^urnstag allen, und sollenst auch alle und yegliche, sie syn arme oder reych, die den selben wochenmarck an einer yeglichen wochen s^uchen werdent, alle zeyt, so sy den s^uchen, in unserm und des heiligen reychs schirm und geleit syn one alle geverde. Und gebietten hierumb allen und yeglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven, freyherren, dienstleuthen, rittern, knechten, gemeinschaften der stette, marckde und dorffere und sonst allen andern unsern und des reychs underthanen und getruwen, ernstlichen und vestiglichen mit disem briefe, das sy die obgenantten von Rastetten an dem vorigen wochenmarck und disen unsern gnaden nichts hindern noch irren in khein weyse, sonder sy da bey lassen plynen und auch handthaben, schutzen und schirmen, als lie: in unser hulde sy und unser und des reychs schwere ungnad z^u vermayden. Urk^undt dis brieffs versiegelt mit unser k^uniglicher maiestat anhangenden ynsigel. Geben z^u Haidelberg uff sanct Gallen tag des heiligen beychtigers in dem jar als man zalt nach Christus geb^urt vierzehundert und darnach in dem vierdten iar unsers reychs in dem funfften jar.

Per dominum et episcopum Spyrensem cancellarium Ulricus de Albeck decretorum doctor.

PARTNERSCHAFTSURKUNDE

PLEDGE OF PARTNERSHIP



Abb. 13

Quelle: Die Angaben wurden dem Heimatbuch des Landkreises Rastatt 7/80 entnommen. Das Stadtarchiv Rastatt stellt die Angaben freundlicherweise zur Verfügung.



900 Jahre Rastatt

Abb. 11



Abb. 12

WEIN aktuell

von M. Geib, Odernheim

Im Letzten Heft hatte ich unter der Nr. 15 den Sonderstempel zur "Hotel- und Gaststätten- Ausstellung" in Nürnberg ohne Abbildung gemeldet. Dieser Stempel wird seit 1979 alle 2 Jahre zu dieser Ausstellung eingesetzt, die einzige Änderung ist im Datumssteg des jeweilige Einsatzjahr. Abgebildet ist der Beleg von 1985.

7 Neuheiten gibt es zu vermelden. Der Weinort Bechtoldsheim in Rheinhessen ist praktisch die einzige Neuheit. Die anderen Stempel werden jährlich wiederkehrenden Weinfesten mit geänderten Festdaten eingesetzt. Zu Mainz habe ich daher auch den Stempel vom letzten Jahr abgebildet.

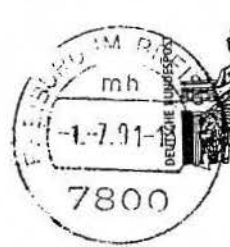
Weiterverwendet werden die Handstempel in Briedel und Groß-Umstadt.

Wiederverwendet der Hand- und Maschinenstempel aus Bad Neuenahr-Ahrweiler 1 + 2. Da bildlich keine Veränderung vorgenommen wurde, zeige ich die Stempel aus dem Jahre 1989.

Zum 31.05.1991 wurde der handstempel aus Veitshöchheim ("Putte mit Weintraube") vorzeitig zurückgezogen.

Neuheiten:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------|
| 1.) 7800 Freiburg 1 | (24.06 - 1.7.1991) |
| 2.) 8700 Würzburg 1, Kilianifest | (24.06. - 20.07.1991) |
| 3.) 8700 Würzburg 1, Winzerfest | (21.07. - 6.10.1991) |
| 4.) 6509 Bechtoldsheim | (1.07.91 - 30.06.96) |
| 5.) 4018 Langenfeld 1 | (1.08 - 15.09.1991) |
| 6.) 6500 Mainz 1 | (31.08. - 9.09.1991) |
| 7.) 7000 Stuttgart 1 | 29.08. - 8.09.1991) |





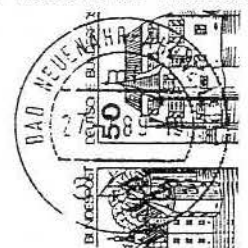
Weiterverwendet:

- 8.) 5589 Briedel
- 9.) 6114 Groß - Umstadt



Wiederverwendet:

- 10.) 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler 1 Maschinenstempel
- 11.) 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler 2 Handstempel



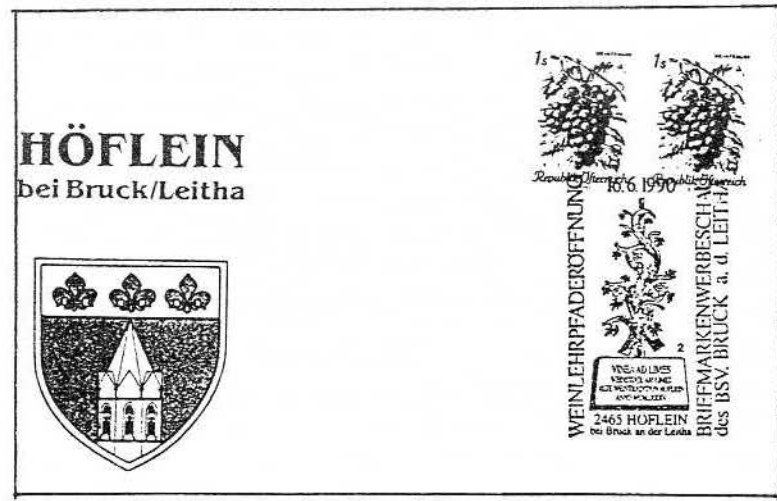
Vorzeitig zurückgezogen:

- 12.) 8707 Veitshöchheim
- 13.) 8500 Nürnberg 1 Nachtrag zu Heft 62



WEINLEHRPFAD IN HÖFLEIN

Der Sonderstempel zeigt einen alten Weinstock am Limes.
 Abzugeben hat diesen Stempel: Alfred Kunz
 Johann Leutnergasse 43
 A-2460 Bruck an der Leitha



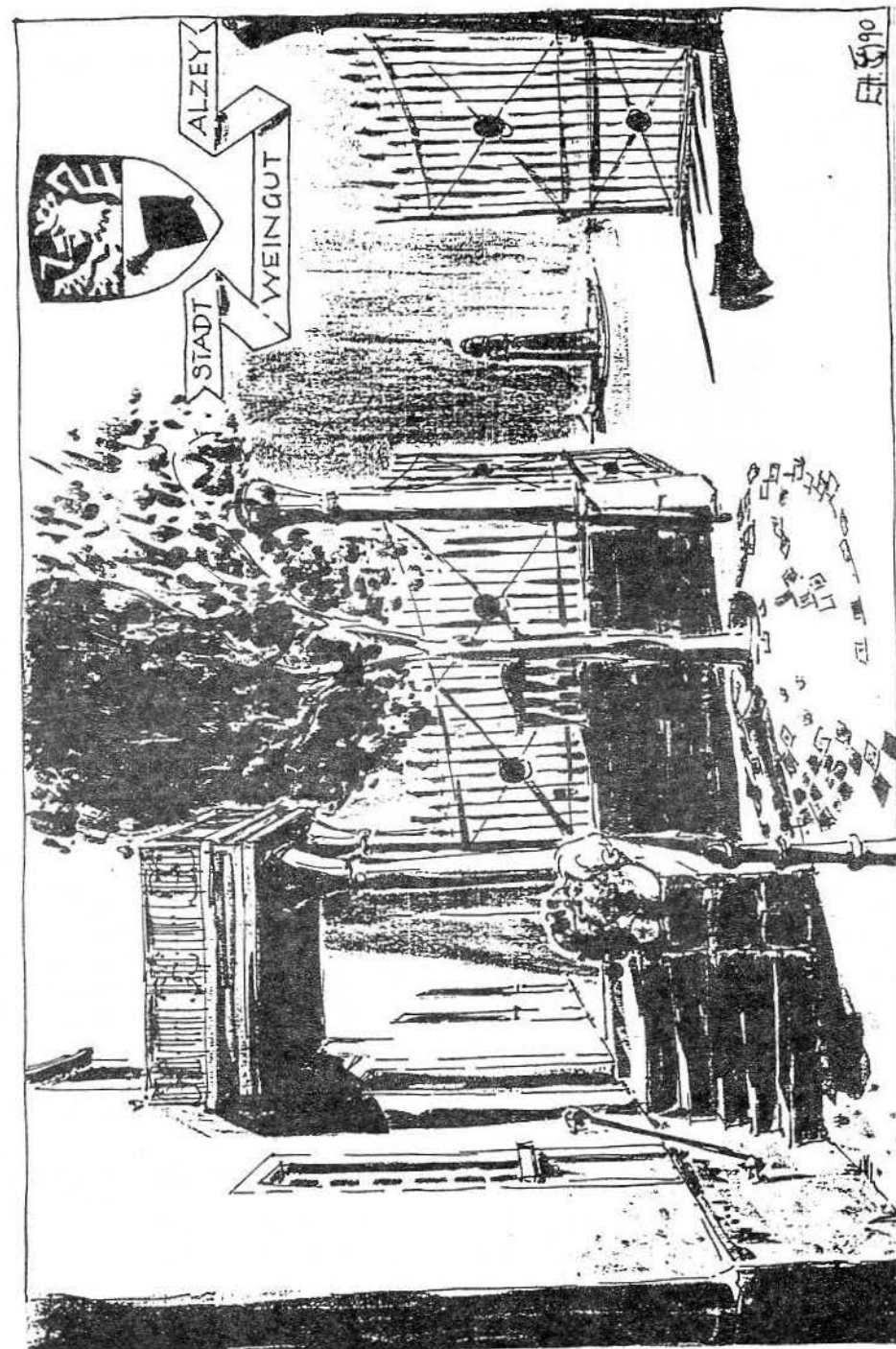
NEUE WEINBELEGE AUS ALZEY

von M. Hinkel, Alzey

Am 1. August wurde, wie im Amtsblatt veröffentlicht, beim Postamt Alzey ein neuer Werbestempel in die Stempelmaschine eingesetzt. Motivlich paßt der Stempel zur neuesten Alzeyer Bildpostkarte, die hier am 20. April ihren "Ersttag" hatte (Abb.1)

<p>Absender</p> <p>(Vorwahl) (Rufnummer)</p> <p>Manfred Hinkel</p> <p>Am Roten Tor (Straße und Hausnummer oder Postfach)</p> <p>6508 Alzey 1 (Postleitzahl) (Ort)</p> <p>Alzey Stadtgut, Schloßgasse 14 75 Jahre Weingut der Stadt Alzey (Zeichnung: E. Hütz) Auskunft: Kulturamt 0 67 31/4 95-3 05</p> 	<p>75 Jahre Stiftung</p>  <p>Postkarte</p> <p>Herrn</p> <p>Helmut Linden</p> <p>Postfach 250206 (Straße und Hausnummer oder Postfach)</p> <p>5000 KÜLN 1 (Postleitzahl) (Bestimmungsamt)</p>
---	---

Die etwas enttäuschte Reaktion von Dr. Brückbauer, daß der Stempel leider keinen Bezug zum Weinbau habe, veranlaßt mich, ein paar Informationen an die Motivsammler weiterzugeben. Im November letzten Jahres erfuhr ich erstmals von den Plänen der Stadt Alzey, aus Anlaß des 75 jährigen Jubiläums des hiesigen Stadtgutes eine Bildpostkarte in Auftrag zu geben. Als Abbildung sollte eine Zeichnung des Künstlers Erhard Hütz genommen werden. Hütz hat sich in unserer Gegend in den letzten Jahren einen Namen als heimatkünstler gemacht, u.a. hat er viele der immer setener werdenden "Wingertshaisjer" (Weinbergshäuschen) in einem Kalender verewigt. Persönlich halte ich es für besonders interessant, anstatt der sonst üblichen Fotos einmal mit der künstlerischen Darstellung auf einer Bildpostkarte zu werben. Meine erste Frage, ob denn in Text oder Bild an den Stifter des Stadtgutes erinnert würde, wurde verneint. Da war ich erstmals enttäuscht, zumal eine Änderung des Textes nicht mehr möglich sein sollte. Bei Herrn Hütz besorgte ich mir eine Kopie der Vorlage für die Postreklame (Abb.2).



Die zweite Enttäuschung folgte beim Vergleich von Kopie des Originals und Bildpostkarte. Wie man sieht, geht es auch ohne Rand und Signatur des Künstlers, ohnehin keine wesentlichen Einzelheiten des Gesamtbildes.

Anfang diesen Jahres wurde über einen Stempel zu Ehren von Josef Adolf Seubert gesprochen, und dann mußte auf einmal alles sehr schnell gehen:

- ein Bild des Spenders wurde aufgetrieben;
- der Künstler versuchte, danach ein stempelgerechtes Portrait zu zeichnen (Abb.3).



Abb. 3

- der Text, der sehr gut zur Karte gepaßt hätte, war nach den Vorschriften der Post nicht zulässig und mußte geändert werden (Abb.4, der Name Seubert durfte nur im Stempel bleiben, weil es heute in der Stadt keine Firma oder Familie mehr mit diesem Namen gibt!);
- durch Urlaub, Krankheit usw. verzögerte sich die Genehmigung des Stempels immer wieder;
- schließlich wurde der Stempelleinsatz vom 01.08. bis 30.09.91 genehmigt.



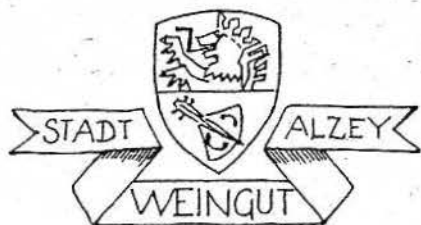
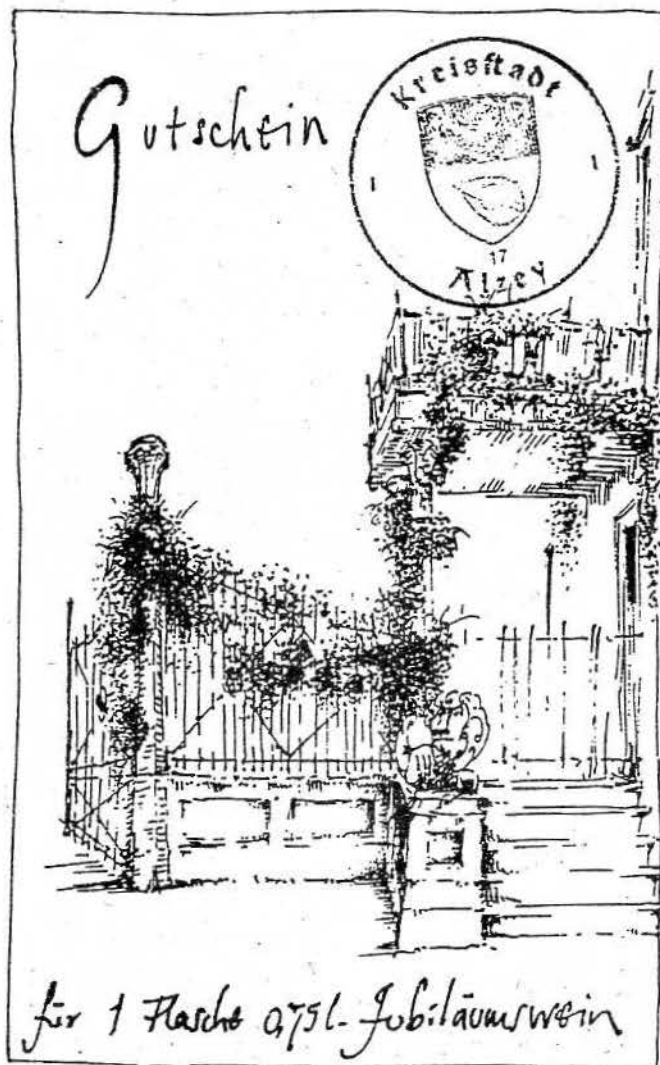
Abb. 4

Die dritte Enttäuschung war für mich der späte Einsatz und die kurze Laufzeit des Stempels. Wahrscheinlich hätte mit weniger Aufwand ein Sonderstempel für den 10. August, den Tag der offenen Tür beim Stadtgut (Abb.5), beantragt werden können, in dem auch noch Platz für ein Weinmotiv gewesen wäre. (Übrigens sollten sich alle Eulensammler den Stempel einmal genauer ansehen.)

Es gibt aber nicht nur Nachteile zu berichten. Kartenbild und Stempel stammen von E.Hütz, und die verwendete Schrift hebt sich wohltuend von den sonst üblichen Schablonenschriften der Poststempel ab. Kartensets (ungebraucht, gestempelt am 01. + 10.08. und 30.09.91) können für DM 7,- + Porto beim Autor bestellt werden (nur 50 Sets!!!).

Hier noch ein paar Daten zur Stiftung von Seubert: In der "Denkschrift betreffend das Vermächtnis des Weingutsbesitzers Josef Adolf Seubert in Alzey" aus dem Jahre 1917 stellt der Bürgermeister der Stadt Alzey fest, daß ... die Erbschaft mit etwa 80.000 Mark zu bewerten ist.....90 Morgen Ackerland und 19,2 Morgen Weinbergen in den Gemarkungen Alzey und Weinheim..."

"Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8.Juni 1916 wurde die Erbschaft angenommen... Die landesherrliche Genehmigung des Vermächtnisses wurde durch Entschließung seiner



Königlichen Hoheit des Großherzogs (von Hessen-Darmstadt - der Verf.) vom 12. Juli 1916 erteilt." Seit den 20er Jahren gibt es die Seubertstraße in der Volkerstadt (hierzu siehe Nibelungenlied).

Die Verbindung zum Wein läßt sich aus dem neuesten Freistempeleinsatz der Stadt Alzey deutlicher ersehen (Abb6). Die Aussteller der Rang 3 "Alzey'88 - Philatelie und Wein" werden ihre Erinnerungsmedaille wiedererkennen.



Stadtverwaltung
Alzey
Postfach 14 09
6508 Alzey 1



MELDEN SIE IHRE WEIN- ODER BIERSAMMLUNG FÜR
WETTEREN !!!

III. Teil

Helmut Sturm

Am 3. November 1961 führte die Deutsche Bundespost die neuen Postleitzahlen (PLZ) ein. Diese Neuerung diente der stetig fortschreitenden Rationalisierung (Briefverteilieranlagen). Um die Bürger mit dieser Neuerung vertraut zu machen, erhielt damals jeder Haushalt ein 368 Seiten umfassendes Büchlein, in dem alle Orte der Bundesrepublik in alphabetischer Reihenfolge mit den entsprechenden Leitzahlen verzeichnet waren. Damit war auch die Zeit gekommen, die Stempel der Bundespost neu zu gestalten.

Unser Kreis gehört seit 1961 zum Leitgebiet 5 (Köln) und dem Leitraum 55 (Trier). Die Leitämter 5550 Bernkastel-Kues, 5560 Wittlich und 5580 Traben-Trarbach erhielten zunächst eine dreistellige Leitzahl und später, durch Hinzufügen einer Null, die heutige vierstellige Nummer.

Nachdem 1963 die alten Werbestempel mit der entfernten Postleitgebietszahl 22 b eingezogen wurden, bemühten sich viele Antragsteller, daß die alten Darstellungen und Texte wieder in die neuen Stempel übernommen werden konnten. Leider vergebens! Einmal bot die neu genormte Stempelform mit dem großen Raum für die Postleitzahl weniger Platz für Abbildungen bzw. Texte, und zum anderen hatte die Deutsche Bundespost mit der Deutschen Postreklame GmbH. neue, sehr einschneidende Richtlinien für die Werbung im Stempelbild festgelegt.

Danach war eine Wirtschaftswerbung, zum Beispiel für eine bestimmte Weinsorte (Doktorwein, Goldtröpfchen, Himmelreich usw.), nicht mehr erlaubt.

Die Werbung durfte nur noch allgemeinen oder gemeinnützigen Charakter haben. So konnten die Moselgemeinden zum Beispiel die Eigenart der Orte, die landschaftliche Schönheit, den Erholungsort usw., nicht aber eine Weinsorte in ganz spezieller Form herausstellen bzw. anpreisen.

An der Gestaltung des Werbestempels von Enkirch war der Verfasser mit beteiligt und daher nachfolgend ein kurzer Abriß über das Genehmigungsverfahren.

Auf die erste Stempelvorlage machte die Deutsche Postreklame im Herbst 1962 der Gemeinde folgenden Textvorschlag: "Enkirch - Weinfrohes Dorf der Mittelmosel" mit dem unveränderten Bild des ehemaligen Werbestempels W 19 (Jahrbuch 1990 Seite 206).

Daß bei einem Straßen- bzw. Winzerfest eine weinfrohe Stimmung herrscht, ist allen Moselanern bekannt. Die Enkircher wollten aber nicht das ganze Jahr in einer weinfrohen Stimmung leben und bestanden erneut auf dem Text "Ankerplatz für Weinkenner". Im zweiten Bescheid der Postreklame heißt es dann u.a. "Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen allerdings mitteilen, daß die von Ihnen vorgesehene textliche und bildliche Gestaltung (Anker) nicht zulässig ist ...". Es folgte erneut der Textvorschlag "Weinfrohes Dorf der Mittelmosel". Das Ansinnen der Postreklame wurde im November 1962 vom Gemeinderat abgelehnt. Im Juli 1963 schrieb dann die Gemeinde Enkirch an die Deutsche Postreklame nach Mainz und teilte dieser Dienststelle mit, daß der Anker eine Abbildung aus dem Gemeindegewappen darstellt. Ferner, daß die Worte "Ankerplatz für Weinkenner" eine direkte Beziehung zu dem altehrwürdigen Wappen haben, da Enkirch nachweislich schon zur Römerzeit einen Ankerplatz hatte. Auch die zwei Worte "für Weinkenner" bedeuteten nach Ansicht des Antragstellers keine spezielle Werbung. Nach dieser geschichtlichen Erklärung hat die Mainzer Dienststelle am 12.08.1963 dem Stempelentwurf der Gemeinde zugestimmt und seit 28. November 1963 wirbt der eindrucksvolle Stempel für den Weinort Enkirch. Dies nur als Beispiel für die strenge Auslegung der zulässigen Werbung. Andere Antragsteller unseres Kreises haben sicherlich die gleichen Erfahrungen gemacht. Vielleicht ist auch die Änderung des Textes beim Werbestempel von Neumagen-Dhron 1 (W 50 und W 51) auf die konsequente Einhaltung der Richtlinien zurückzuführen. Vom Jahre 1970 - 1974 führte der erste Stempel den Text: "ältester Weinort Deutschlands". Seit dem Jahre 1976 lautet die Inschrift: "Fundort des Römerweinschiffes"!

In den sechziger Jahren wurden erstmals bei den Postämtern im hiesigen Raum halbautomatische Stempelmaschinen installiert. Statt eines Werbeeinsatzes hatte das Gerät in Traben-Trarbach (ab Juni 1966) 6 von links steigende Wellen (39 mm lang). Das Gerät in Bernkastel-Kues wurde im Januar 1969 in Betrieb genommen und besaß 6 von links steigende Wellen (31 mm lang). In beiden Stempelmaschinen wurden schon im Jahr der Inbetriebnahme Werbestempel eingesetzt.

Es sind belegt: (Ub = Unterscheidungsbuchstabe).

			Ub	Laufzeit
M 1	555	Bernkastel-Kues 1	ma	1969 - 1976
M 2	5550	Bernkastel-Kues 1	mc	1978
		gleiches Bild wie M 1		
M 3	5550	Bernkastel-Kues 1	mc	1978 - 1983
M 4	5550	Bernkastel-Kues 1	mc	1983 - 1987
M 5	5550	Bernkastel-Kues 1	md	ab 1987

kleinere Schrift im Text u. Stempelkopf

M 6	558	Traben-Trarbach	i	1966 - 1969
M 7	558	Traben-Trarbach 1	mb	1971 - 1983
M 8	558o	Traben-Trarbach 1	mb	ab 1984

gleiches Bild wie M 7, jedoch etwas verkleinert

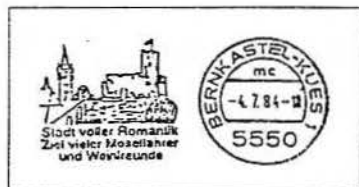
Während der Laufzeit der Maschinenstempel M 1 - M 8 sind mehrfach statt des Werbeeinsatzes die 6 steigenden Wellenlinien bzw. der Werbezusatz "Schreib mal wieder - Post" verwendet worden. Traben-Trarbach verwendete im Zeitraum von 1967 - 1973 kurzzeitig sieben verschiedene Werbestempel von den Motorbootrennen.



M 1



M 3



M 4



M 5



M 6



M 7

Seit Einführung der neuen Postleitzahl (1961) sind im Landkreis Bernkastel-Wittlich bis heute zwei Sonderstempel mit einem Weinstmotiv eingesetzt worden. Anlässlich der 1250-Jahr-Feier der Gemeinde Enkirch führte das Postamt am 14.04.1983 - 31.03.1984 den Stempel S 9. Während dieser Zeit war der Werbestempel W 40 (Ankerplatz für Weinkenner) zurückgezogen.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Eisenbahnverbindung Pünderich-Traben-Trarbach beschaffte der Modell- und Eisenbahnclub von Traben-Trarbach den ovalen Sonderstempel S 10. Der Stempel wurde am 28. und 29. Mai 1983 in einem Sonderpostamt im Bahnhof Traben-Trarbach eingesetzt. Neben der ehemaligen Dampflokomotive der Baureihe 91, die seinerzeit auf der oben genannten Strecke verkehrte, zeigt der Stempel neben der Datumleiste ein Weinblatt und eine Traube.



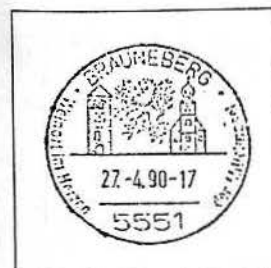
S 9



S 10

An Weinwerbbestempeln sind ab 1963 in alphabetischer Reihenfolge belegt:

			Laufzeit
W 36	5551	Brauneberg	ab 01.09.1985
W 37	5581	Burg	ab 08.09.1964
W 38	5551	Burgen b. Bernkastel-Kues	ab 15.02.1981
W 39	5559	Dhron	1964 - 1970
W 40	5585	Enkirch	ab 28.11.1963
W 41	5551	Graach an der Mosel	1964 - 1976
W 42	5550	Graach an der Mosel (neue PLZ)	ab 17.01.1976
W 43	5561	Kesten	ab 1964
W 44	5561	Kinheim	ab 1978
W 45	5563	Kröv 1	ab 1978
W 46	5551	Lieser	1964 - 17.01.1976
W 47	5550	Lieser (neue PLZ)	ab 17.01.1976
W 48	5551	Maring	1964 - 1971
W 49	5561	Minheim	ab 02.01.1985



W 36



W 37



W 38



W 39



W 40



W 41



W 46



W 48



W 49

- W 50 5559 Neumagen-Dhron 1
ältester Weinort Deutschlands
Bild wie W 52
- W 51 5559 Neumagen-Dhron 1 (Bild wie W 50)
Fundort d. Römerweinschiffes
- W 52 5507 Neumagen-Dhron 1 (neue PLZ)
- W 53 5551 Noviland
- W 54 5555 Piesport
- W 55 5586 Reil
- W 56 558 Traben-Trarbach
- W 57 5559 Trittenheim
- W 58 5501 Trittenheim (neue PLZ)
- W 59 5564 Ürzig, Mosel
- W 60 5551 Veldenz
- W 61 5557 Wintrich
- W 62 5553 Zeltingen
- W 63 5553 Zeltingen
Heimatort d. deutschen Weinkönigin
Bild wie W 62
- W 64 5553 Zeltingen, Mosel
Anerkannter Erholungsort
Bild wie W 62
- W 65 5553 Zeltingen-Rachtig (Text wie W 64)
Bild wie W 62

1970 - 1974

1976 - 31.01.1989

ab 01.02.1989

1964 - 1971

ab 1972

ab 02.09.1985

1963 - 1966

1963 - 31.01.1989

ab 01.02.1989

ab 1971

ab 1963

ab 1985

1963 u. 1965 - 1971

1964

1971 - 1975

ab 1975



W 52



W 53



W 54



W 55



W 56



W 57



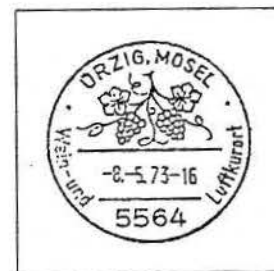
W 43



W 44



W 45



W 59



W 60



W 61



W 62

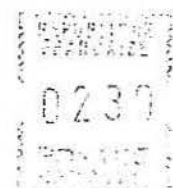
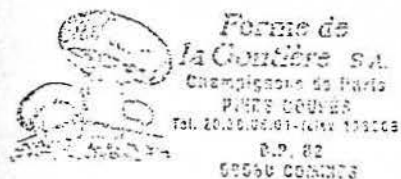
Durch kommunale Neugliederungen und betriebliche postalische Maßnahmen sind Stempel zurückgenommen worden und haben sich postamtliche Namen und Postleitzahlen geändert.

Beim Genehmigungsverfahren für die Zulassung von Sonder- bzw. Werbestempeln sind neben der Oberpostdirektion, die Deutsche Postreklame und das Posttechnische Zentralamt zuständig. Die letztgenannte Dienststelle hat für die Stempelbilder Normen geschaffen, in denen unter anderem die Schriftgröße, Linien, Abstände, Zeichen usw. genau festgelegt sind. Diese Vorschriften müssen bei der Vorlage eines Stempelentwurfes unbedingt berücksichtigt werden.

Die Aufstellung und die Laufzeit der 82 abgebildeten bzw. beschriebenen Weinwerbestempel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für Hinweise auf Ergänzungen, auch der Laufzeiten, ist der Verfasser sehr dankbar.

Quellen: Katalog Dr. Aschenbeck über Sonderstempel und Wein
Mitteilungsblatt der Motivgruppe Landwirtschaft, Weinbau
Forstwirtschaft
Arbeitsgemeinschaft "Postgeschichte" im Briefmarken-
Samlerverein e.V., Wittlich

PILZE



Absenderfreistempel Frankreich



SST Indien

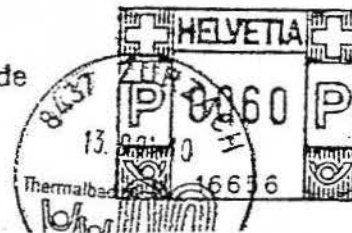
VIP DISTRIBUTION
Fleming Centre
Fleming Way
Crawley
West Sussex RH10 2YH



PRINTED PAPER
SEALING PERMIT PHO45

Werbestempel USA

Verein für Pilzkunde
8437 Zurzach



Absenderfreistempel Schweiz



BELGIEN 16.09.1991 Markenheftchen

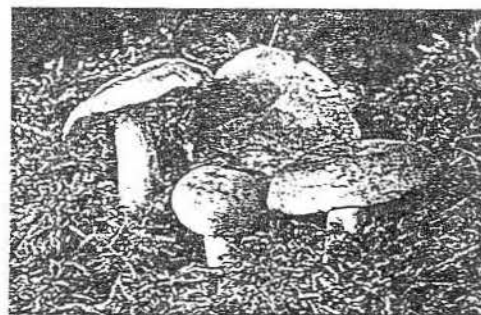
- 14 F Amanita phalloides (Fr.) Link
Grüner Knollenblätterpilz
- 14 F Amanita rubescens Pers.:Fr.
Perlchampignon
- 14 F Boletus erythropus Pers.:Fr.
Flockenstieliger Hexenröhrling
- 14 F Hygrocybe persistens (Britz) Sing.
Saftling

LIBRETTO FRANCOBOLLI
MOSTRA DEL FUNGO
DELLA PEDEMONTANA



Budoia 10 settembre 1989

LIBRETTO FRANCOBOLLI
MOSTRA DEL FUNGO
DELLA PEDEMONTANA



Budoia 16 settembre 1990

LIBRETTO FRANCOBOLLI
MOSTRA DEL FUNGO
DELLA PEDEMONTANA



Budoia 15 settembre 1991

Private Markenheftchen Italien mit Pilzabbildung auf dem Umschlag

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS



Dr. F. K. Gifford 1505
123 E. Garden St.
Rome, N.Y.

eradicate . . .

Streptococcus hemolyticus and/or *Escherichia coli*
Diplococcus pneumoniae and/or *Staphylococcus aureus*
Streptococcus viridans and/or *diphtheroids*

Mixed infection is very common in everyday practice. Furthermore, "It is practically impossible, in patients presenting a variegated bacterial flora in the throat, to establish the specific etiology of the infection." In 50 cases of upper respiratory tract infection of mixed etiology, 94% responded satisfactorily to therapy with . . .

BICILLIN®-SULFAS

Benzathine Penicillin G (dibenzylethylenediamine dipenicillin G) and Triple Sulfonamides

Supplied: Suspension, bottles of 2 and 3 fl. ozs.;
Tablets, bottles of 36



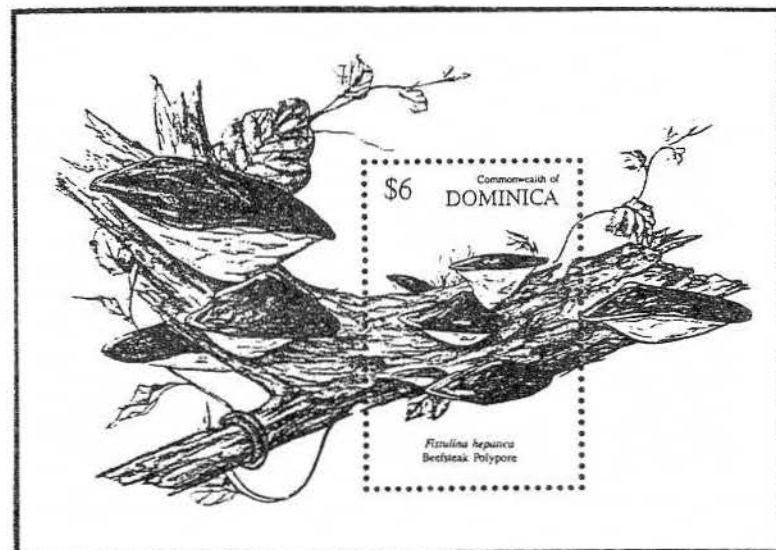
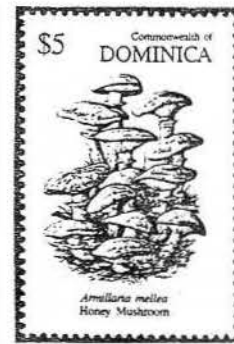
1. Daly, J.W.: *Antibiot. & Chemo.* 4:687 (June) 1954.

Philadelphia 1, Pa.

PRINTED IN U.S.A.—CODE 3158

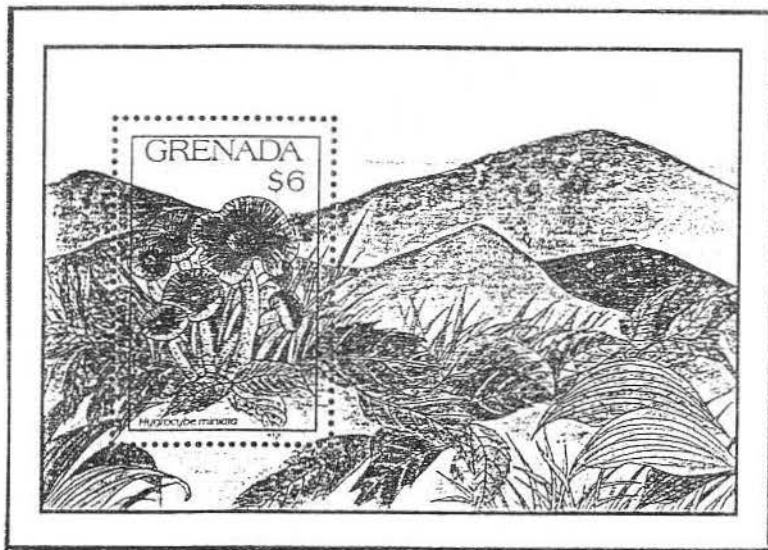
CS0KTS

Ganzsache USA aus 1954 mit Hinweis auf
Penicillin



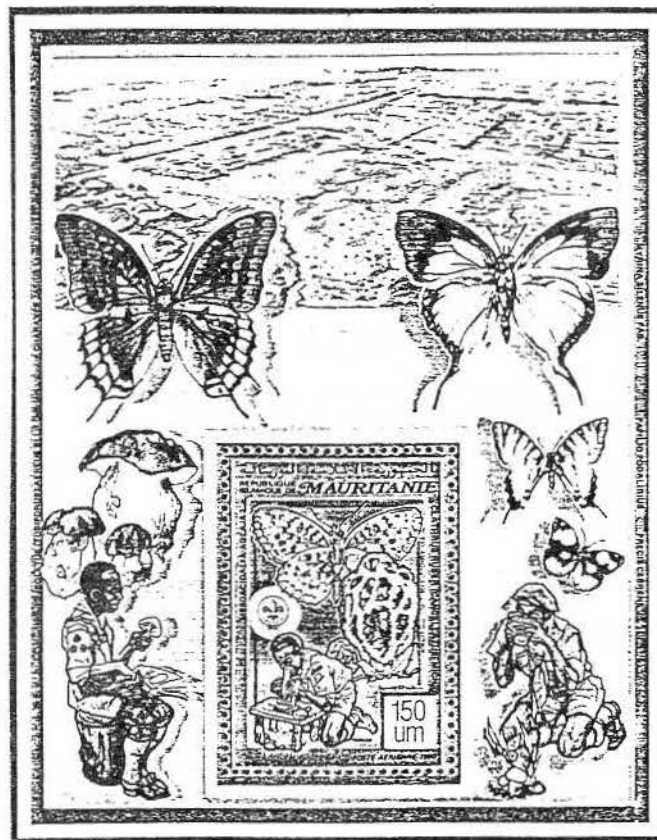
DOMINICA 03.06.1991

- 10c *Craterellus cornucopioides* (L.) Pers.
Herbst- oder Totentrompete
- 60c *Cantherellus cibarius* Fr.
Pfifferling
- 1\$ *Lepista nuda* (Bull.:Fr.) Cooke
Violetter Rötelritterling
- 5\$ *Amillaria=Armillaria mellea* (Vahl:Fr.) Kumm.
Honiggelber Hallimasch
- 6\$ *Block Fistulina hepatica* (Schff.) Fr.
Leberreischling, Ochsenzunge



GRENADA 01.06.1991

- 25c *Leptonia caeruleocapitata*=*Entoloma caeruleocapitatum*
Blauhütiger Zärtling Dennis
- 65c *Cystolepiota eriophora* (Peck) Knudsen
Wolliger Mehlschirmling
- 2\$ *Volvariella cubensis* (Murr.) Shaffer
Kuba-Scheidling
- 4\$ *Xerocomus coccolobae* Pegler
Seetrauben-Filzröhrling
- 6\$ Block *Hygrocybe miniata* (Fr.) Kummer
Mennigroter Saftling





MAURETANIEN

- 5 um *Lepista nuda* (Bull.:FR.) Cooke
Violetter Rötelritterling
- 50 um *Agaricus bitorquis* (Quel.) Sacc.
Scheiden - Egerling / Stadt - Champignon
- 220 um *Boletus aereus* Bull.:Fr.
Bronze-Röhrling / Schwarzhütiger Steinpilz
- 150 um *Clathrus ruber* Batt.:Pers.
Scharlachroter Gitterling

What room has no floors,
ceilings, windows or doors?

A mushroom

Rötende Koralle
Ramaria rufescens

ПОДАРИТЕЛ: _____
ИМ: _____
УЛИЦА: _____ БР. _____ ДТН _____
ПОЩАКТ: _____
ПОЩАТНО: _____
П.О. _____

ВЕРБНОСЪПКА КОПАРКА

Maipilz
Calocybe gambosa

ПОДАРИТЕЛ: _____
ИМ: _____
УЛИЦА: _____ БР. _____ ДТН _____
ПОЩАКТ: _____
ПОЩАТНО: _____
П.О. _____

Mönchskopf
Clitocybe geotropa

ПОДАРИТЕЛ: _____
ИМ: _____
УЛИЦА: _____ БР. _____ ДТН _____
ПОЩАКТ: _____
ПОЩАТНО: _____
П.О. _____

ЕДНА НАЧЕТОСЪПКА

Violetter Rötleritterling
Lepista nuda

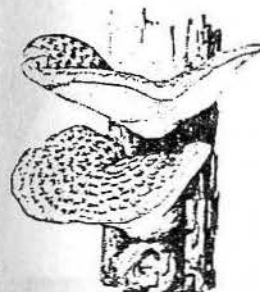


МАРША ТЪБА

ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____



Schuppiger Porling
Polyporus squamosus



ПОРЪСЪКА

ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____



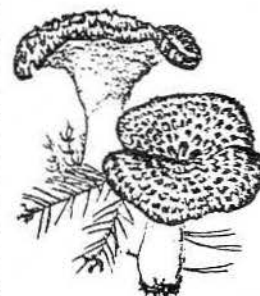
Nelken - Schwindling
Marasmius oreades



ОБКИНОВЕНА ЧЕЛЪЗНИКА

ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____

Habichtspilz
Sarcodon imbricatum



КАРДЕЛА СЪРЪНОКА

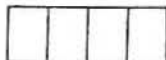
ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____

Samtfuß - Rübbling
Flammulina velutipes



СЪМЪНОКА РЪБЪНОКА

ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____

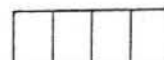


Semmel - Porling
Albatrellus confluens



СЪМИЗЕНКА (СЪМЪНОКА) ТЪБА

ПОДВЪНТЕЛ: _____
 ВИД: _____
 БЛЮК: _____ ВЪ _____ АТЪН _____
 ОБЛАСТ: _____
 ОБЩИНА: _____
 ТРЪС: _____



Schleiereule
Cortinarius praestans



POLYMATA: _____
 V.N.: _____
 SLOV: _____ SK _____ STN: _____
 OBNACT: _____
 OBLIHA: _____
 TPC: _____

BOZDRAHA

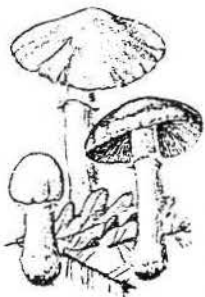
Birkenpilz
Leccinum Scabrum



POLYMATA: _____
 V.N.: _____
 SLOV: _____ SK _____ STN: _____
 OBNACT: _____
 OBLIHA: _____
 TPC: _____

BEZDRA MANATAKA

Reifpilz
Rozites caperata



POLYMATA: _____
 V.N.: _____
 SLOV: _____ SK _____ STN: _____
 OBNACT: _____
 OBLIHA: _____
 TPC: _____

CHREKOBNA

PILZ - WALD -
ERLEBNISWELT



WINKLERN-TREFFEN
April - Oktober



MUSHROOMS - WORLD
IL MONDO DEI FUNGHI

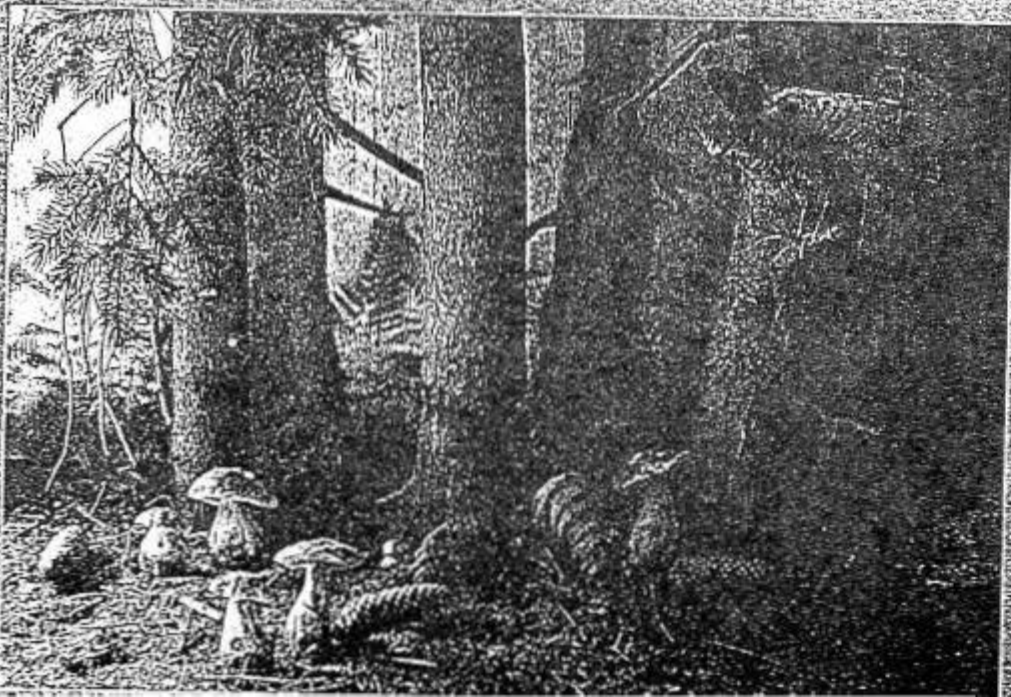
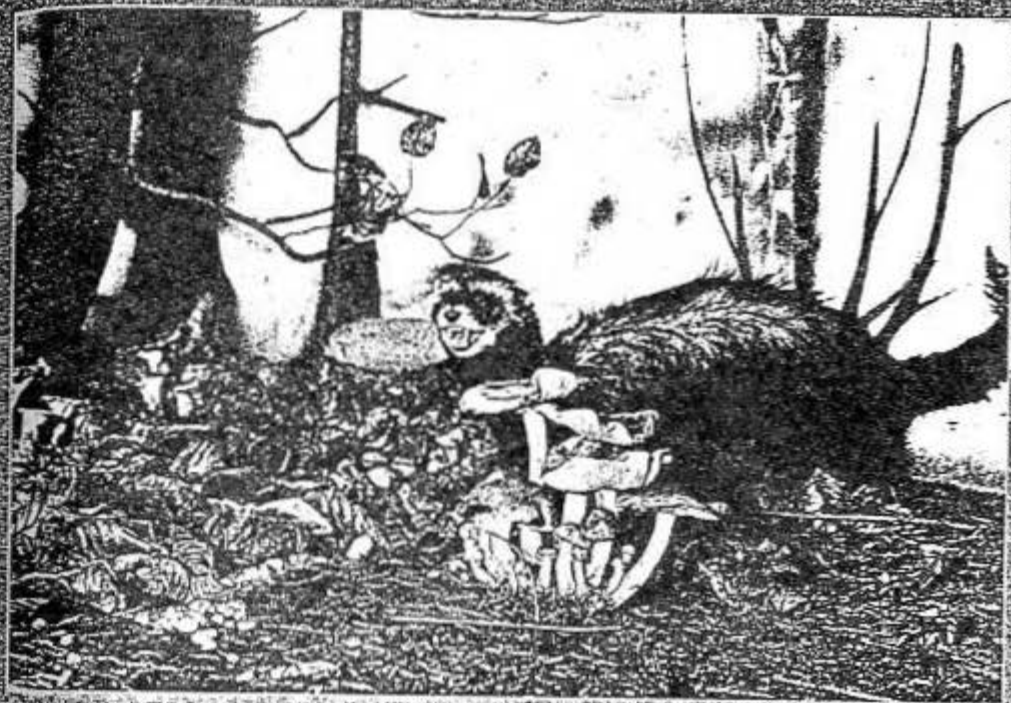
KARNTEN



Europas einzigartiges Pilz-Wald-Museum dieser Art
Erlebte Wissenschaft zum Angreifen – aufbereitet und
verständnisvoll besonders für Kinder – „Was ist was?“

The only mushroom museum of this kind in Europa.
Real science at your fingertips – prepared and carefully
explained especially for children – „What is what?“

L'unico museo di funghi di questo tipo dell'Europa.
La scienza vissuta a portata di mano – spiegato e
comprensibile soprattutto per bambini –
„Che cosa e che cosa?“



Erkennen Sie locker und entspannt Zusammenhänge
aus Botanik und Pilzkunde.

Ein Spaziergang durch den Kärntner Wald zu allen
Jahreszeiten auf etwa 500 m² Ausstellungsfläche.

Get to know the links between botany and the study
of mushrooms in a relaxed atmosphere.
A walk through the Carinthian forest at any time of the
year through the 500 m² exhibition area.

Potete capire in un'atmosfera rilassata i concetti della
botanica e della micologia.

Un passeggio nel bosco carinziano durante tutte le
stagioni su una superficie dell'esposizione di 500 m².

PILZ-WALD-ERLEBNISWELT IN WINKLERN BEI TREFFEN



Der beste Weg:

Ausgangspunkt Villach
Richtung Ossiacher See,
links nach Treffen,
Hinweisschild ca. 3 km
nach dem Ort Treffen.



Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober,
9:00 bis 17:00 Uhr
Juli und August,
9:00 bis 18:00 Uhr

Preise: Erwachsene S 40,-
inkl. Erinnerungspostkarte
Reisegruppen, Schüler,
Studenten S 25,-
Familienkarte: 2 Erwachsene
und 3 Kinder S 90,-

Auskunft: Pilz-Wald-Erlebniswelt
Fam. Zindler
Tel.: (0 42 48) 26 66 oder 25 35

"Unsere Eulen" - in der Philatelie (1)

von Erich Markworth, Aerzen

In meiner Motivsammlung "Jagd und Tierwelt Europas" sind im Abschnitt "Jagdbare und nichtjagdbare Vögel" u.a. auch die Eulen enthalten. Für diesen Beitrag wurden die Eulen - Die "Komiker" in der Vogelwelt - ausgewählt, in der Annahme, daß ein solches Thema von Allgemeininteresse sein wird.

Im einzelnen sollen die Eulen auf philatelistischen Belegen von nur europäischen Ländern beschrieben und gezeigt werden. Weder in der Bundesrepublik noch in Berlin sind motivbezogene Marken herausgegeben. Die ersten Marken mit je einem Uhu erschienen in Finnland 1956 und in der DDR 1959. Es folgten dann in den 60er Jahren 7 Marken, in den 70er 5 und der Hauptanteil in den 80er Jahren mit 33 Marken. Von den insgesamt 47 Eulen-Marken sind allein in den 6 osteuropäischen Ländern 27 Marken verausgabt. Aus der nachstehenden Übersicht sind noch Einzelheiten zu ersehen:

Land	Jahr d. Ausgabe	Zahl d. Werte	Land	Jahr d. Ausgabe	Zahl d. Werte	
DDR	1959	67,82	4	Bulgarien	1980	87,88
Dänemark	Grönl.	87	1	Polen	60,76	2
Finnland	56	1	Rumänien	67,85	3	
Frankreich	72	1	Rußland	79,90	4	
Großbritannien	86	1	Tschechosl.	86	5	
" Jersey	89	1	Ungarn	62,68,84	9	
Island	87	1				
Jugoslawien	70	1				
Luxemburg	85	1				
Malta	81	1				
Monako	62	1				
Portugal	80	2				
" Madeira	87	1				
Schweden	77,59	3				
			Sa. Osteuropa	27		
			Insgesamt somit 47 Werte, die in	der Sammlung auch enthalten sind.		
			Sa. Westeuropa	20		

Ordnung: Eulen - Strigiformes

Die Eulen wurden früher mit "Nachtraubvögel" bezeichnet, im Gegensatz zu den "Tagraubvögeln". Da beide aber keine nähere Verwandtschaft zueinander haben, änderte sich auch bei den letzteren die Bezeichnung in "Greifvögel". Alle Eulenarten, die früher jagdbar waren und deshalb zum Wild gehörten, sind jetzt sehr selten geworden und werden deshalb durch die Naturschutzgesetzgebung sanjährlig geschützt. Sie gehören also zu den bedrohten Tierarten und sind auch bevorzugte Objekte des Artenschutzes.

Zu dieser Ordnung ist allgemein noch folgendes zu bemerken:
Die Eulen sind jählich vorwiegend dämmerungs- und nachtaktive Vögel. Sie schlagen als Beute zumeist Kleinsäuger und sind hervorragende Mäusevertilger.

Durch ein sehr weiches Gefieder haben sie alle einen sehr leisen Flug. Dadurch werden ihre Beutetiere auch nicht vorzeitig durch Fluggeräusche gewarnt. Das Gefieder mit seinen hellen und dunklen, kontrastreichen Farbtönen ist allgemein auch eine gute Schutzfärbung für die Tagesruhe.

Das Gehör bei den nächtlich jagenden Eulen ist so verfeinert entwickelt wie bei keiner anderen Vogelart.

Die vorn im Gesicht stehenden, großen Augen der Eulen sind kaum beweglich. Das Gesicht wird dadurch fast menschenähnlich, was bei einigen Briefmarken gut feststellbar ist, so z.B. bei der Schnee-Eule (Rumänien Michel Nr. 4135) und Schleiereule (Malta Mi Nr. 624). Die Iris der Augen ist bei den meisten Eulen gelb oder gelbbrot, bei Schleiereule, Wald- und Habichtskauz dagegen schwarzbraun. Der dicke Kopf, bedingt durch sehr reiche und lockere Befiederung, kann durch die starr nach vorn gerichteten Augen u. somit nur kleinem Blickfeld bis zu 270° gedreht werden.

In der Sammlung ist die zoologische Ordnung der Eulen, die in ca 140 Arten über die ganze Erde verbreitet sind, mit nur 9 Arten vertreten und zwar soweit sie in Europa leben und auf philatelistischen Belegen dargestellt sind. Nach der folgenden Gliederung sollen die Familien und Arten in diesem Beitrag behandelt werden.

1. Familie: Kauzeulen

- 1.1 Unu
- 1.2 Waldohreule
- 1.3 Sumpfohreule
- 1.4 Zwergohreule
- 1.5 Waldkauz
- 1.6 Steinkauz
- 1.7 Habichtskauz
- 1.8 Schnee-Eule

2. Familie: Schleiereulen

- 2.1 Schleiereule

4 weitere, in Europa vorkommende Arten der Familie Kauzeulen, für die bisher keine philatelistische Belege vorliegen, sollen der Vollständigkeit halber aber nicht unerwähnt bleiben. Es sind die folgenden Eulen, die am Schluß des Beitrages ebenfalls beschrieben werden sollen: Sperbereule, Sperlingskauz, Rauhfußkauz und Bartkauz.

Bei jeder Eulen-Art ist hinter dem Namen die ungefähre Größe vom Schnabel bis zur Schwanzspitze angegeben. Dahinter ferner auch die Flügelspannweite. Die Maße für die Männchen sind immer etwas kleiner als die der Weibchen.

Doch nun zu den einzelnen Eulen:

1. Familie Kauzeulen - Strigidae
Schleier vollständig, Zehen meist befiedert

1.1 Unu - Bubo bubo Größe 63-73 cm, Flügelspannweite 160-170 cm

Die größte europäische Eule (waidmännisch auch "Auf" genannt) mit großen orangeroten Augen und bis zu 9 cm langen Federohren. Auch den "König der Nacht" nennt man ihn. Der Unu lebt in vielen Teilen Europas und zwar in gegliederten Landschaften mit bewaldeten und offenen Flächen in Mittelgebirgen. Er nistet gern in felsigem Gelände. Seine Beute sind Mäuse, Ratten, Igel, Krähen, Kaninchen, Hasen und Rehkitze, aber auch Lurche und Kriechtiere.

Im Bundesgebiet ist er sehr selten geworden, jedoch zeigen die Wiedereinbürgerungs-Versuche erste Erfolge. Dafür werden die in Gefangenschaft gezüchteten Unus auf das Schlagen lebender Beutetiere geschult und in geeigneten Gebieten freigelassen. Durch weitere Beobachtungen muß geprüft werden, ob diese Unus sich in freier Natur nun auch aus eigener Kraft erhalten u. vermehren können.

Von allen Eulen ist der Unu auf Briefmarken am meisten vertreten auch in Stempeln aller Art. Nachstehend sollen diese gezeigt werden.



Finnland 462



DDR 700



DDR 2705



Ersttagsbrief, Sondermarke und Ersttagsstempel mit Unu als Sonderausgabe zum Naturschutz, Paris 1972, 1978



Jugoslawien 1463
"aufgehakt"



Schweden 1565
Landeanflug



Bulgarien 7694
mit Beute



Polen 1201

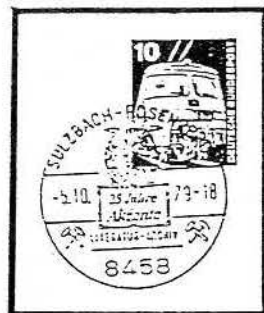
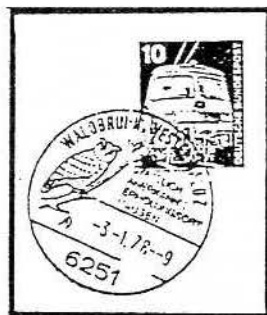


Ungarn 3751



Rumänien 2569

Darstellungen von sitzenden Uhu
(waidmännisch "aufgehakt" oder "aufgeblockt")



Werbestempel mit Uhu für den Erholungsort
Hausen in Westerwald 1978 bzw. 1976

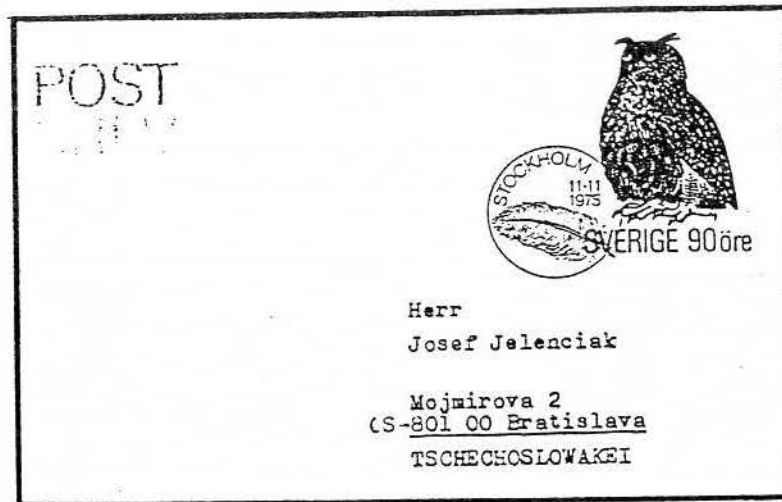
Werbestempel mit Uhu
als Symbol der Weisheit



Freistempel mit stilisiertem Uhu und Werbung
zum Besuch von Darmstadt's Vogelhaus



Uhu in einer Markenausgabe der Tschechoslowakei
Nebenmotiv: Uhu in Abwehrstellung, 2575



Faltbrief (Ganzsache) der schwedischen Postverwaltung
von 1975 mit einem Uhu in eingedruckten Postwertzeichen



Bulgarien 2920



Rußland 6064



Ungarn 1881

Darstellungen von "aufgehakten" (=seitenden) Uhus



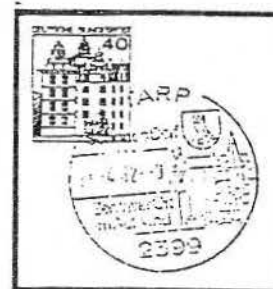
Uhu in SSt anläßl. einer Briefmarken-Ausstellung



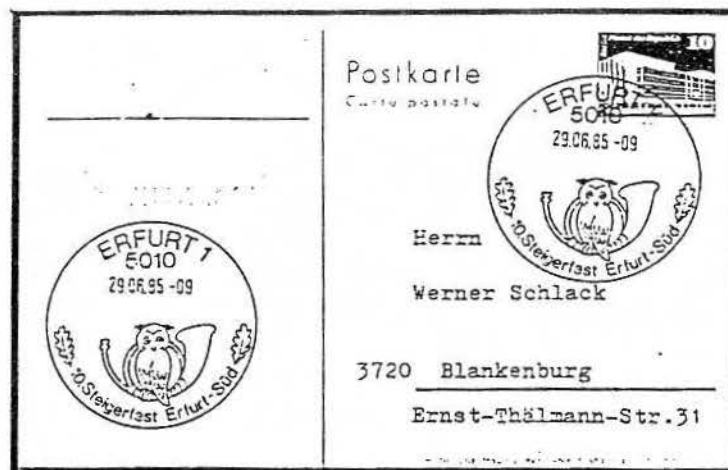
Der Uhu in M.St als Werbung für Städte



Uhu im Wappen von Gebisfelde bzw. Carp (südl. Pflenburg)



Uhu im SSt von Mannheim



Uhu im SSt zu einem Steigerfest in Erfurt

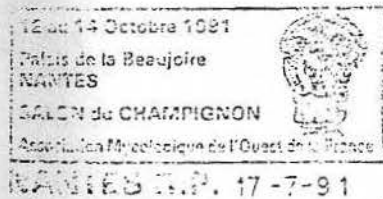


Tisztelt
Mihályfi Ernő
Arenka u. 5
1022 Budapest

Uhu-Kopf im Est zur Markenausgabe "Eulen"
der ungarischen Post, 1984, BAGLYOK = Eulen

Letzte Meldung zum Thema "Uhu"

Nach mehr als 20jähriger Arbeit hat die "Aktion zur Wieder-
einbürgerung des Unus" ihre Nachzuchtungen und Auswilderungen
dieser großen europäischen Eule im Jahre 1991 eingestellt.
Es konnte festgestellt werden, daß der nach dem 2. Weltkrieg
in Deutschland fast völlig ausgerottete Uhu in allen Bundes-
ländern wieder heimisch geworden ist und mehrere Hundert
Brutpaare in freier Wildbahn für genügend Nachwuchs sorgen.





063



066



064



067



065



068



069

048	SST Italien, Motiv Wein	DM	2,50
049	SST Italien, Motiv Hund		2,50
050	SST Italien, Motiv Hund		2,50
051	SST Italien, Motiv Pilze		2,50
052	SST Italien, Motiv Pilze		2,50
053	WST Italien, Motiv Pilze		2,50
054	WST Frankreich, Motiv Pilze		2,50
055	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50
056	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50
057	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50
058	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50
059	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50
060	SST Belgien, Motiv Pilze		2,50

061	SST Frankreich, Motiv Pilz, Schwein, Schildkröte	2,50
062	SST San Marino, Motiv, Hund, Katze, Huhn, Fisch	3,-
063	SST Rumänien, Motiv Pilz, Baum	3,-
064	SST Italien, Motiv Pilze	2,50
065	SST Italien, Motiv Pilze	2,50
066	SST Rumänien, Motiv Pilze	3,-
067	SST Rumänien, Motiv Pilze	3,-
068	XX Marke Türkei Mi-Nr. 1486, Anti-Alkohol-Kongreß	-,30
069	XX Marken Türk. Zypern Mi-Nr: 271/72 Anti-Tabak	-,70

Die Stempel sind anzufordern bei:

Gerlinde Weber
 Postfach 22 01 41
 Langerfelder Str. 82
 D-5600 Wuppertal 22
 Tel. (02 02) 60 17 04

Auf Wunsch versende ich auch Bestandslisten von postfrischen Marken und FDC zum Thema Pilze.

Postfrische Marken zum Hauptmotiv Pilze können im Abonnement von mir zu günstigen Preisen bestellt werden. Ferner FDC und Maxi-Karten.

ABZUGEBEN:

Freistempel, meist vor 1945, zum Thema Tabak, Zigaretten, Zigarren.

Walter Dietermann
 Nelkenstr. 35
 7056 Weinstadt

IMPRESSUM

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe-Motivarbeitsgemeinschaft
im BDPH

Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V.

erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober.

Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe
abgegolten.

Einzelhefte können bei der Redaktion bestellt werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht un-
bedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren:

Walter Dietermann, Melkenstr. 35, D-7056 Weinstadt

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-6559 Odernheim

Johann Gruber, Otto-Grün-Str. 9, D-6450 Hanau 9

Manfred Hinkel, Am Roten Tor 63, D-6508 Alzey

Horst Kaczmarczyk, Gernotstr. 44, D-5600 Wuppertal 2

Erich Markworth, Rosenweg 22, D-3258 Aerzen

Helmut Sturm, Danziger Str. 65, D-5560 Wittlich

Redaktion und Schriftleitung:

Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41, D-5600 Wuppertal 22

Überarbeitung Pilze:

Wolfgang Kühnl, Schellenbergstr. 8a, D-7713 Hüfingen 1

Mitteilungsblatt Nr. 63 / Oktober 1991

Auflage 300 Exemplare

Preis im Einzelbezug DM 7,- + -,80 Porto

Redaktionsschluß für Heft Nr. 64 ist der 15.12.1991
